

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 32

Artikel: Ein bautechnisches Werk aus der Bauschule des Technikums in Biel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Antliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neues Aufnahmgebäude der Schweizer Bundesbahnen auf der Station Schmerikon. Sämtliche Arbeiten an R. Müller, Baumeister's sel. Erben in Napperswil.

Umbau der Eisenbahnbrücke bei Brugg für das zweite Geleise. Erstellung der Eisenkonstruktion an die Firmen C. Ischoffe in Aarau und Döttingen und Wartmann & Vallette in Brugg.

Umzäunung um das Munitionsmagazin in Fägertschi an Joh. Baumgartner, Schlossermeister, Hofwil bei Mülchenbuchsee.

Kanalisation Winterthur. Die Kanalisation in der Meili- und Riesstraße an Joh. Verch, diejenige in der Leefstraße zwischen Friedhof und Schwalmenackerstraße an Campanini, beide in Winterthur.

Straßenbau Wald (Zürich). Die Bauarbeiten der Straße 3. Klasse Weid-Hinterfennenberg an Luigi Kolt, Bauunternehmer, Männedorf.

Appenzeller Straßenbahn. Verlängerung von Gais nach Appenzell. Lieferung und Montage der Drehscheibe in Appenzell an die Gesellschaft der L. von Röll'schen Eisenwerke in Bern; die Betonarbeiten für die Wagen- und Lokomotivremise, sowie für die Drehscheibe in Appenzell an P. Hoffi-Zweifel, St. Gallen. A.

Die Granitarbeiten zum Hotel Schwert in Weesen und zur Transformatorstation des Elektrizitätswerkes im „Guggach“ in Zürich IV an Kaspar Winkler & Cie., Zürich III.

Die Einrichtung des elektrischen Lichtes in der protest. Kirche in Rüschnacht am Zürichsee an die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Basel, Ingenieur-Bureau Zürich.

Die Katastervermessung des Gemeindebannes Seengen (Aargau) an Konfordsatzgeometer H. Säuberli von Leusenthal, zur Zeit in Salvan (Wallis).

Neubau in Bruggen. Architekt: A. Gruebler-Baumann in St. Gallen. Zentralheizung an J. Wild's Sohn & Cie., St. Gallen; Dachdeckerarbeit an Hugentobler, Dachdecker, in Bruggen, und Portmann, St. Gallen; Flaschnerarbeit an Wächtiger, Flaschner, Bruggen; Glaserarbeit an Fährler, Glasermeister, Bruggen.

Die Glaserarbeiten zu einem Neubau in St. Moritz (Bauperr: J. Saloner) an Chaletfabrik A. G., Davos, und J. P. Fopp in Pontresina.

Neuer Kachelofen in das Schulhaus Treiten bei Biel an die Hafnererei Hermann Geiser, Aarberg.

Die Wasserversorgungsanlage des Erholungshauses im Burgweidli Metswil an W. Geuser, Bezirksrat, Gossau (Zürich).

Erstellung einer Dohle in Oberdorf (Baselst.) an Maurermeister L. Terribilini in Waldenburg.

Kanalisation Feuerthalen. Sämtliche Arbeiten zur Kanalisation der Steigstraße an Baumeister J. Hablitzel-Gasser daselbst.

Erstellung eines Stichkanals in Nagaz an Johannes Locher, Affordant, Nagaz.

Straßenbau St. Peterzell. Bau der Straße Dicken-Hönnenschwil an Albert Giger in Wallenstadt.

Umgebungs- und Planierungsarbeiten der Schulhäuser Kirchberg und Bazenheid. Schulhaus Bazenheid: G. Andriant in Moznang; Schulhaus Kirchberg: Meier-Burri in Bazenheid.

Neuer Kachelofen im Schulhaus Frendwil bei Utter an Schlossermeister Wolfensperger, Utter.

Lieferung von 50 Quadratmeter Plättliböden für R. Zweifel, Bauunternehmer, Vinthal, an Kramer & Co., Baumaterialien-geschäft, Zürich.

Die projektierte Verbaumung des Schächensbaches bei Spiringen an Unternehmer Luigi Zoneatti.

Lieferung von 200 gehauenen Wehrsteinen in die Gemeinde Glis (Wallis) an Laurent Giovagranti in Naters.

Vertäfelung von zwei Zimmern im Käsegebäude Luterbach (Solothurn) an Felix Henzi, Baumeister, Glinsberg b. Solothurn.

Uhrenfabrik-Neubau Aug. Raymond in Tramelan. Sämtliche Räume werden mit Vitofilo, fugenlosem Bodenbelag, versehen. Ausführung der Arbeiten an die Firma Ch. S. Pfister & Co. in Basel, Unternehmung für Bodenbelag in Vitofilo.

Ein bautechnisches Werk aus der Bauschule des Technikums in Biel.

Herr Architekt J. Troller, Lehrer am Technikum Biel, hat soeben ein aus 80 Tafeln in Lichtdruck bestehendes Werk herausgegeben, das vollen Anspruch auf die Sympathie aller Bauinteressenten hat. Es trägt den Titel „Bautechnische Projekte für Arbeiter-

und Einfamilienhäuser, landwirtschaftliche Gebäude etc., Schülerarbeiten des IV. Semesters der Bauschule des Technikums Biel, zum Gebrauch der nachfolgenden Schüler als Beilagen zum Vortrag über Entwerfen.“

Zur Orientierung über die Entstehung und den Zweck dieses Werkes teilen wir kurz folgendes mit:

Die Bieler Bauschule hat 6 Semester. Da die Schüler zwischen dem IV. und V. Semester mindestens 1 Jahr Praxis machen müssen (Bau oder Bureau), so teilt sich der Studiengang sozusagen in 2 Teile mit folgender schematischer Unterrichtsverteilung:

I. Teil.

I. Semester	}	Allgemeine Fächer und gesamte Baukonstruktionslehre; hauptsächlich Holz und Stein, zum Teil auch Eisen.
II. "		
III. "		
IV. "		
		Einführung ins Entwerfen einfacher Bauten: als Arbeiter- und Einfamilienhäuser, landwirtschaftliche Bauten u. Selbstständiges Entwerfen; zuerst nur Skizzen und nachheriges Ausarbeiten dieser Skizzen zu richtigen Bauplänen, inkl. alle nötigen Details für Steinhauer, Zimmerleute, Schreiner u. s. w. Zum Schluß ein Kostenvoranschlag für das gezeichnete Projekt.

1 Jahr (minimum) Bau- oder Bureaupraxis.

II. Teil.

V. Semester	Entwerfen von Villen etc.
VI. "	Entwerfen von städtischen Gebäuden etc.

Als Lehrer der ersten 4 Semester hat Herr Troller es nun unternommen, die Entwurfs-Arbeiten des IV. Semesters jeweilen nach Beendigung des Semesters in Lichtdruck vervielfältigen zu lassen und jedem Schüler zum Selbstkostenpreis abzugeben. (Sonstige Interessenten der Schule können dieselben, so lange Vorrat, durch den Herausgeber oder jede Buchhandlung à Fr. 6. — per Exemplar beziehen.)

Herr Troller hat die Herausgabe dieser Schülerprojekte aus folgenden Gründen unternommen:

1. Für die in die Praxis gehenden Schüler bildet die Sammlung eine hübsche Erinnerung an das verflossene Semester und zugleich einen Abschluß der Arbeiten der ersten Semester unter Herrn Troller's Leitung, da die Schüler nach absolvierter Praxis ihre Studien im V. und VI. Semester bei andern Lehrern vollenden.

2. Für die nachfolgenden Schüler bilden die Arbeiten der vorhergegangenen Schüler anregende Vorbilder; gemachte Fehler können besprochen und leicht korrigiert werden. Der Erfolg läßt sich, wie die Erfahrung lehrt, schon vom II. Semester an verfolgen; schon da arbeiten die Schüler darauf hin, um einst im IV. Semester ebenfalls mit einer guten Arbeit in der Sammlung vertreten zu sein, denn es wird von jedem Schüler mindestens eine Arbeit in dieselbe aufgenommen. (Alle Zeichnungen können natürlich wegen Raumangel und weil die Ausgabe zu teuer käme, nicht berücksichtigt werden.)

3. Die Herausgabe dieser Schülerprojekte dient ferner allen Interessenten der Bauschule sozusagen als jährlicher Rapport über den Stand der Schule, woraus besonders auch die Eltern, welche ihre Söhne in die Bauschule schicken wollen, ersehen können, wie weit man die Schüler schon in den ersten Semestern bringen kann.

4. Im Fernern darf man annehmen, daß diese Schülerprojekte, die doch alle, so gut es eben in der Schule möglich war, durchgearbeitet sind, manchem jungen Bautechniker oder Baumeister und gewiß auch gewerblichen Fortbildungsschulen u. s. w. ideenanregende Vorbilder sein können.

Aus diesen Gründen hat Herr Architekt Troller die Herausgabe dieser Projekte unternommen und wird nach

jedem IV. Semester eine andere Ausgabe erscheinen lassen, weil die Arbeiten in jedem Semester andere sind.

Sollte er aber wider Erwarten mit seinem verdienstvollen Unternehmen das erhoffte Interesse für die Sache nicht wecken können, so wird er wahrscheinlich die Gelegenheit künftighin bleiben lassen, denn ein Profit seinerseits ist in jedem Falle gänzlich ausgeschlossen; er kann froh sein, wieder zu seinen Auslagen zu gelangen.

Es ist daher eine Ehrensache aller Interessentenfreise, dieses Unternehmen zu unterstützen. Unter diesen 80 Tafeln sind sehr viele, insbesondere die landwirtschaftlichen Gebäude, Bauernhäuser u., die jedem alten Architekten zur Ehre gereichen würden. Und gerade in diesem Zweige des Bauwesens fehlte bisher eine Sammlung mustergültiger Vorbilder, welchem Mangel durch dieses Unternehmen abgeholfen ist.

Wir empfehlen daher unsern Lesern, insbesondere denjenigen, die sich mit dem Bau von Landhäusern, Scheunen, Ställen, Einfamilienhäusern u. beschäftigen, die Anschaffung dieses verdienstvollen Planwerkes aufs angelegentlichste, ebenso den Fortbildungsschulen, wo es ein vorzügliches Lehrmittel sein wird.

Verchiedenes.

Rickentunnelbau. Dem „Werdenberger“ wird aus Wattwil geschrieben:

Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß der Rickentunnel einer französischen Firma übergeben worden sei und noch im Monat November dieses Jahres in Angriff genommen werde. Es wäre wirklich endlich an der Zeit, daß mit dem langersehnten Bau begonnen würde, sonst dürften selbst noch junge Leute nicht mehr eine Fahrt durch's Rickenloch in's Dürwälderland mit Zuversicht erhoffen können.

Der Tunnelbau der Nätischen Bahn bei Bergün schreitet rasch vorwärts. Man hofft, spätestens im April durchs rettende Loch fahren zu können.

Bauwesen in Zürich. Die Grands Magasins Jelmoli A.-G. haben den an der Seidengasse anstoßenden Hauskomplex käuflich erworben. Ob derselbe bloß für die Geschäftszwecke der Warenhausfirma umgebaut werden oder einem modernen Warenhausneubau weichen muß, ist noch nicht bekannt gemacht worden.

Ueber Mißstände im Baugewerbe bringen verschiedene Blätter der Stadt Bern einen wahrscheinlich vom dortigen Handwerker- und Gewerbeverein inspirierten Artikel, der allgemeine Beachtung verdient, weil er nicht allein Verhältnisse in der Bundesstadt, sondern auch anderwärts bestehende, berührt. Dieses Eingefandte aus Handwerkerkreisen lautet:

Es gibt in der Stadt Bern eine Anzahl Bauunternehmer, welche die Handwerker für gemachte Arbeiten und Lieferungen jahrelang nicht bezahlen. Erstere verschaffen sich dadurch auf Kosten der letztern einen großen Vorteil. Mit der Fertigstellung eines Hauses beginnt für den Unternehmer der Nutzen. Entweder verkauft oder vermietet er dasselbe. Anstatt aber aus dem Verkaufserlös oder aus den eingehenden Mietzinsen die Handwerker zu bezahlen, verwendet er die Gelder in eigenem Nutzen und zwar in der Regel zu weiteren Spekulationen. Infolge des Zinsgenusses während 3 bis 4 Jahren von Beträgen, die solche Unternehmer den Bauhandwerkern schulden, ist es ihnen dann möglich, die Häuser billiger zu verkaufen oder die Wohnungen billiger zu vermieten, als diejenigen Architekten und Baumeister, welche ihren Verpflichtungen gegenüber den verschiedenen Berufsleuten, welche am Bau gearbeitet haben, rechtzeitig nachkommen. So verschaffen sich die

Einen auf Kosten von Andern Vorteile und Gewinn. Eine solche Geschäftsführung wird man kaum als loyale Konkurrenz bezeichnen wollen. Aus Furcht, von den betreffenden Unternehmern keine Arbeit mehr zu erhalten, wagen es viele Handwerker nicht, auf rasche Bezahlung zu dringen. Durch dieses lange Kreditieren ist es ihnen sehr oft auch nicht möglich, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen und so geraten sie mitunter in arge Verlegenheit. Sie würden daher viel besser tun, auf die Arbeit solcher Unternehmer zu verzichten. Sie sollten dies schon mit Rücksicht auf diejenigen Baumeister tun, welche sich solcher Mittel und Wege nicht bedienen. — Die Handwerksmeister möchten wir auffordern, sich gegenseitig viel mehr zu verständigen, zusammen zu halten und derartigen Mißbräuchen energisch entgegenzutreten. Gehen sie so vor, so kommen sie auch dazu, verlangen und durchsetzen zu können, daß, wenn ein Bau fertig ist, sie für ihre Arbeiten und Lieferungen bis auf die Garantiebeträge ausbezahlt werden, was nicht mehr als recht und billig wäre.

Bauwesen in Basel. Auf dem ehemaligen Honegger'schen Gute an der Zentralbahnstraße wird dieses Späthjahr noch mit dem Bau von Wohnhäusern und eines Hotels begonnen werden. In nächster Zeit wird das alte Haus abgetragen. Die Bauten werden von der Eigentümerin des Landkomplexes, der Sparkasse in Kloten, ausgeführt. Die Gebäude sollen teilweise Geschäftsräume erhalten.

— **Bahnhofumbau Basel.** Gegenwärtig wird auf dem Areal des früheren Bahnhofgebäudes die Aue des neuen Bundesbahnhofes und der Hallen abgesteckt. Das Gebäude behält die alte Baulinie längs des Platzes bei; diese wird jedoch bedeutend verlängert.

— **Bundesbahnhofbau Basel.** Für den Umbau des Bahnhofes Basel sind im Baubudget der S. B. B. pro 1904 folgende Posten aufgenommen:

a) Umbau des Personenbahnhofes. Vom Verwaltungsrat der S. C. B. am 14. Juli 1899 erteilter Kredit Fr. 15,275,000, revidierter Kostenvoranschlag Franken 17,400,000, Ausgaben bis Ende 1902 nach Abzug der Einnahmen Fr. 9,154,300, mutmaßliche Ausgaben im Jahre 1903 (Baubudget 1903, Position 7) Franken 2,500,000, total Fr. 11,654,300. Bleiben Fr. 5,745,700. Davon werden für 1904 vorgesehen Fr. 1,300,000, nämlich Abgrabung im Personenbahnhof und Mauern Fr. 80,000, Münchensteinerstraßen-Brücke, westlicher Teil, Fr. 166,000, Beschotterung Fr. 4000, Straßen- und Vorplätze Fr. 50,000, Gelse Fr. 30,000, neues Aufnahmgebäude und Dienstgebäude auf der Ostseite Fr. 900,000, Signaleinrichtungen Fr. 5000, Bauleitung und Unvorhergesehenes Fr. 35,000, Kanalisation und Wasserleitungen Fr. 30,000, total Fr. 1,300,000.

b) Verlegen bzw. neue Einführung der Zura-Linie in den Personenbahnhof Basel von der Münchensteinerstraßen-Brücke bis zum Ruchfeld. Kostenvoranschlag Fr. 1,750,000. Davon werden für 1904 vorgesehen Fr. 200,000.

c) Güterbahnhof Wolf. Abzableiter an den Güterhallen und Rampendächern Fr. 2500.

d) Tieferlegung der Linie Basel-Pratteln vom Singerwerk bis zur Münchensteinerstraßen-Brücke mit Ueberführung der St. Jakobsstraße. Voranschlag Fr. 829,000. Davon werden für 1904 vorgesehen Fr. 400,000.

Das Bauprogramm für das Jahr 1904 enthält: Fortsetzung der Arbeiten am Aufnahmgebäude, Erstellung der Dienstgebäude auf der Ostseite des Bahnhofes, Beendigung der Arbeiten für das Lokomotiv-Depot, Ausführung des westlichen Teils der Münchensteinerstraßenbrücke und damit im Zusammenhange Senkung